

G. Schenfeld

29 Oaklands Drive

Prestwich/Lancs. Oct. 25 th 1941

Mein lb. Mimichen, lb. Ludwig,

Ihr könnt Euch nicht vorstellen, wie schrecklich wir uns mit Euerm lb. Brief vom 9.9. gefreut haben, der vor einigen Tagen hier eintraf. Scheinbar ist Euer letzter Luftpostbrief nicht angekommen. Der letzte, der hier eintraf, kam ~~am~~ Anfang April u. dann habe ich vielleicht Ende April oder Mai geantwortet, soviel ich weiss auch per Luftpost; aber vielleicht ist er verloren gegangen oder hat Euch inzwischen erreicht. Jedenfalls teilte ich Euch damals mit, dass Arthur gerade von seiner langen "Reise" zurückgekommen ist. Inzwischen sind ja etliche Wochen vielmehr Monate verflissen, u man vergisst G.s.D. die miessen Zeiten schnell. Wir freuen uns jedenfalls ~~das~~ wir zusammen sind u. arbeiten können. Es geht uns sowohl gesundheitlich wie überhaupt zufriedenstellend. Arthur ist noch bei seiner Firma, inzwischen in den Staff aufgenommen, d.h. dass er Wochenlohn bekommt u. nicht mehr stundenweise. Ich habe seit Anfang Juli wieder eine Bürostellung angenommen u. fühle mich sehr wohl. Das Arbeiten wird bei uns furchtbar klein geschrieben. Ich arbeite als "Buchhalterin" bei einem Chartered Accountant, das ist auf deutsch Bücherreviser. Hier sind das aber grosse Firmen. Wirhaben z.B. 50 Angestellte. Ich werde mit ein paar anderen zusammen zu unseren Kunden geschickt, wo wir manchmal 4 Wochen, manchmal nur eine Woche, manchmal auch einige Monate Buchprüfungen vornehmen. Es ist ganz lustig, wir fangen spät an, hören dafür etwas eher auf usw. Neulich war ich mal ausserhalb u. dafür gibt es dann dinnergeld extra, also eine herrliche Sache. Mein festes Gehalt ist ganz manierlich, nach deutschem Geld umgerechnet Mk. 40. - die Woche u. Abzüge hat man ja hier so gut wie keine. Den Haushalt versieht inzwischen Frau Vaupel, die dafür bei uns wehnt, u. der Pappi erledigt den Einkaufwie eine tüchtige englische Hausfrau. Wertheims wohnen noch bei uns, sodass uns die Miete fast nichts kostet. Es ist zwar alles teurer geworden u. die Besergungen dauern ihre Zeit; aber alles in allem geht es uns hervorragend. Ich versuche eifrig zu sparen u. freue mich, wenn keine Extraausgaben kommen. Meine Kleider stricke ich mir selbst. Ich habe schon 3 fertig u. etliche Pullover, Cardigane u. dergl. Dann bestricke ich noch die ganze Familie. Das mache ich teilweise auf den Bahnfahrten nach auswärts u. abends am Kaminfeuer. Im Geschäft lese ich Bibliotheken aus; denn manchmal muss man auf Bücher warten, was sehr angenehm ist. Nun habe ich Euch aber genug von uns erzählt. Beinahe hätte ich vergessen, dass Arthur sich viel mit Photo beschäftigt, Sonnabends hat er seinen Club u. davon bringen ihn keine 10 Pferde ab. Er hat schon sämtliche Girls aus dem Geschäft in allen Grössen u. Stellungen photographiert. Die Kundschaft ist sehr zufrieden, einer Empfählt den anderen. Die grossen Kassaeingänge werden dann aber mit zerbrochenem Badezimmerwaschbecken, zertöppertem Thermometer u. solchen Scherzen wieder ausgeglichen. Es ist wirklich schrecklich, was die Juden in Deutschland aus-

Liebe Nychenthal! Auch ich danke erpönt für Euren
l. Brief und bedauere, daß manche Briefe verloren gingen -
daß es Euch gesundheitlich und geschäftlich gut geht, freut
mich besonders, ich zweifle nicht, daß Hr. l. Herr Nychenthal,
mit der Zeit gute Erfolge erzielen werden. Dort sind Sie
jedemfalls in sicherer Pension als in Europa, & ich wünschte
daß die Hinterbliebenen auch heraus kämen, ausser nach
Polen oder gar K. K. - Lager.

Hr. mir ist wohl daß meine l. Schwägerinnen Martha & Elise
im Juni einige Tage in Lütz. waren, um Eire l. Eltern
zu besuchen & unsere Friedhöfgräber. - Bald darauf sind
Eure l. Eltern nach H. verzogen, wo Sie wenigstens noch
gute Erfahrungen mit sich haben. Hoffentlich werden sie
bis zur Auswanderung (mit Neustädter) dort wohnen
können. Wie oft danke ich an sie alle, die Jahrzehnte
in treuer Freundschaft zusammen in L. lebten.

Man muß trotz der bitteren Trennung zufrieden &
zuversichtlich bleiben & auf eine erträgliche Zukunft hoffen.
Ich habe hier einige Altersgenossen kennen gelernt, mit
welchen ich zeitweilig auch Skat Spiele, aber nicht täglich,
da hiezu die Entfernungen zu groß sind.

Van Heimbürg, Johannsburg, habe ich ad & zu es geht
ihnen befriedigend. Ich bitte um Grüsse an Eure l. Eltern
& Neustädter. Ernstchen scheint ein guter Schüler zu sein
und wird seinem Eltern gewiss einmal gut helfen können.

Ders. Jan Löwenstein heraus ging ist auch erpönt.
Grüsst bitte auch Krappers & Laub bald wieder von Euch hören.
In aller, treuer Freundschaft Grüsst herzlich

Euer A. Wolff

zustehen haben von diesen Schweinehunden. Wir lasen heute gerade von den vielen Ausweisungen nach Lublin, damit sie für ihre gebombten Nazis Wohnungen frei bekommen. Wenn man auch immer hofft, dass die eigenen Leute noch nicht dabei sind, so ist die Gefahr, in der sich alle befinden, fürchterlich. Wenn die Nazis auch noch so beschäftigt sind, es ist direkt erstaunlich, für diese sadistischen Sachen haben sie immer noch Zeit. Wenn bloss der Krieg bald ein Ende hätte u. die gesamte Blase vom Erdboden verschwinden würde. Aber wer weiss, was sich bis dahin noch alles ereignet. Seitdem die Deutschen in Russland engagiert sind, haben wir eigentlich nur ruhige Nächte gehabt; doch ist jetzt manchmal abends auch nachts Alarm, seitdem es wieder früher dunkel wird. Es war zwar bisher hier noch nicht so schlimm wie im Verjahr; aber die Störungen sind keineswegs angenehm, das dürft Ihr glauben. Sehr gefreut haben wir uns, dass es Euch gut geht, u. dass Ihr nicht mehr so furchtbar sparsam zu sein braucht. Geht Ihr mal ins Kine oder so? Wir bewundern Dich, lb. Ludwig, sehr, wie tüchtig Du bist. Und spanisch würde ich ja nie lernen, da lobe ich mir doch die engl. Sprache, die man notgedrungen schon in der Schule pauken musste. Das Lesen von engl. Büchern bereitet mir gar keine Schwierigkeiten; aber an manchen Tagen ist man zum Sprechen absolut nicht geeignet. Die Leute sind hier alle sehr rücksichtsvoll u. finden unser Gestotter sicher noch ulkig. Ich kann mir denken, dass Hans besser spricht als Ihr, Kinder lernen bekanntlich leichter. Na, dann ist seinen Eltern später mal eine gute Stütze. Ihr schreibt gar nichts von Kratters? Radio haben wir auch, aber hier leiht man sich den Apparat u. bezahlt wöchentlich einen kleinen Betrag dafür. Mein Vater hat sofort an Ernst Neustädter geschrieben u. heute hatten wir von dem Jungen einen allerliebsten Brief. Er schreibt wir sollen Euch den Brief einschicken; aber ich gebe Euch kurz den Inhalt an: "Er war erstaunt von uns zu hören, hat Euch zweimal geschrieben. Er lebt in einem Hestel mit 50 anderen Kindern. fährt jeden Morgen zur High School, wo er Geometrie, Algebra, Sprachen u. welche Scherze mehr lernt. Um 4 Uhr fahren sie von der Schule zurück, dann gibt es warmes Essen. Morgens werden Brote gefressen u. er kauft sich von seinem Taschengeld (vom Committee wöchentlich 6 d) Rosänenbrötchen. Von Meyers hat er nichts gehört. Deutsch kann er auch noch. Und die Lehrer tragen schwarze lange Röcke". Ich fand den Brief süß u. habe ihm gleich geantwortet u. ihm sh 2/- als erhöhtes Taschengeld für diese Woche geschickt. Ich finde, Meyers könnten sich mal um den Jungen kümmern u. werde sehen, was sich machen lässt. Ich habe Ernstchen geschrieben, dass er mal durchs Rete Kreuz nach Huase schreiben kann. Es hat zwar nicht viel Zweck, da man erst nach 5 Monaten eine Antwort bekommt, aber immerhin ist es mal ein Lebenszeichen. Ich kann mir vorstellen, wie herrlich es dort landschaftlich ist u. beneide Euch um die heissen Tage. Hier sind diese nur selten u. umso unangenehmer ist diese nasse

Kälte. Ich trage jetzt schon wellene selbst von mir gestrickte Hemden u. Hosen u. Wellkleider mit langem Armel u. nachts behalte ich noch das Hemd drunter u. ohne Wärmflasche gehe ich überhaupt nicht schlafen. Ausser Möpschen, d.i. Arthur, nächtigt bei mir auf den Füßen noch der Piesecke, d.i. unser Kater. Er drückt mich vollkommen an die Seite. Nächstens werde ich noch am Fussende u. er im Bett schlafen. Ob man sich in dieser Welt noch mal wiedersieht, das wissen die Götter. An mir soll es jedenfalls nicht liegen. Ich komme mal in meinen 8 Tage Ferien zu Besuch! Und wenn der Krieg erst gewonnen ist u. man sich wenigstens alle 4 Wochen schreiben könnte, wollen wir auch fürs erste zu-frieden sein. Unsere Freundschaft vergessen werde ich jedenfalls nie. Wir sprechen so oft von früheren Zeiten, wie wir Euch in Schwerin be-sucht haben, wie wir uns mal irgendwo im Grünen trafen usw. Wir sind schon wie unsere Grossmütter, zehren von der Erinnerung; aber die Gegen-wart ist wirklich zu hart, um sich damit dauernd zu befassen. Es ist Sonnabend abend. Wir sitzen gemütlich zu Haus, die Preussen inder Luft dürfen natürlich auch nicht fehlen aber so gar ist es noch ruhig. Ich hoffe, wir können ungehindert ins Bett walzen. Etwas anderes bleibt uns auch nicht übrig, da wir keinen Shelter haben u. in einer ziemlich safe area wohnen. Unser Schlafzimmer ist jetzt unten u. so legen wir uns ins bed and hope for the best. Arthur retuschiert an seinen hübschen Mädchen u. ich werde unsere reichhaltige Korrespondenz erledigen. Ich hoffe, sehr bald von Euch zu hören u. bin mit vielen Grüßen

Eure *Winkel*

Das Bild hat uns sehr erfreut, mir gefällt Deine Haarfrisur nicht sonder-lich, etwas spanisch!

Bitte auf richtige Adresse achten No. 29 nicht 20

Wisst Ihr noch, wie wir in Schwerin den harten Hahn gegessen haben u. loben mussten?